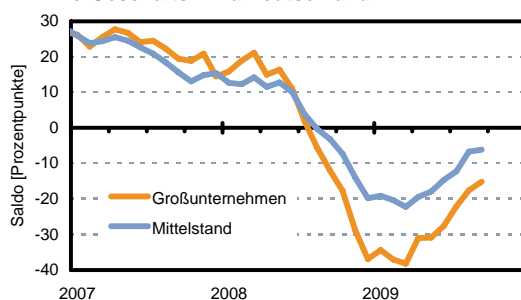


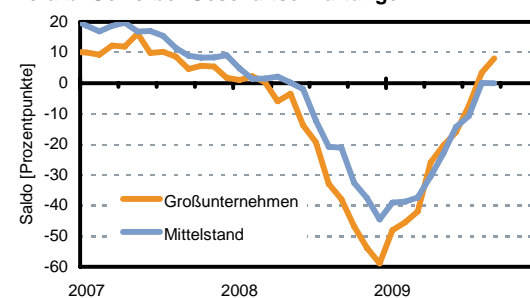
## Verschlaufpause nach Rekordanstieg: Geschäftsklima nur wenig besser als im Vormonat

- *Lageurteile und Erwartungen legen geringfügig zu*
- *Stimmung im mittelständischen Einzelhandel so gut wie seit zwei Jahren nicht mehr*
- *Industrie gewinnt Zuversicht zurück*
- *Rückschlag bei Beschäftigungsplänen zeigt anhaltende Belastungen am Arbeitsmarkt*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Verarb. Gewerbe: Geschäftserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Die wirtschaftliche Stimmung der Mittelständler hat sich im September erneut aufgehellt, der Zuwachs war diesmal allerdings nur schwach: Das Geschäftsklima, der zentrale Indikator des von KfW und ifo Institut gemeinsam berechneten Mittelstandsbarometers, verbesserte sich gegenüber August lediglich um 0,6 Zähler auf -6,1 Saldenpunkte. Dies entspricht knapp einem Drittel einer durchschnittlichen Monatsveränderung. Nach dem Rekordanstieg im Vormonat gibt dieser relativ geringe Zuwachs allerdings keinen Anlass zur Sorge. Der Aufwärtstrend, der seit dem Tiefpunkt im März bereits den sechsten Anstieg in Folge gebracht hat, ist weiterhin intakt, wie an dem weniger schwankungsanfälligen Dreimonatsvergleich abzulesen ist: Im Schnitt der drei Monate bis September lag das Geschäftsklima um beachtliche 9,0 Zähler über dem Durchschnittswert der vorangegangenen drei Monate.

Weder die Erwartungen für das kommende Halbjahr (+0,5 Zähler auf -0,9 Saldenpunkte) noch die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (+0,7 Zähler auf -11,1 Saldenpunkte) konnten dem mittelständischen Geschäftsklima im September kräftige Impulse geben. Positiv zu vermerken ist allerdings, dass sich die lange Zeit weit unterdurchschnittlichen Lagebewertungen nun bereits zum dritten Mal hintereinander nach oben bewegt haben. Von Ausnahmen abgesehen zeigten nahezu alle Teilindikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im

Berichtsmonat wenig Veränderung – sowohl bei den Mittelständlern als auch bei den Großunternehmen. Deren Klimaindikator zog aber vor allem dank einer etwas kräftigeren Erwartungsaufhellung immerhin um 2,4 Zähler auf -15,2 Saldenpunkte an. Doch auch damit bleibt der Zuwachs unterhalb einer durchschnittlichen Monatsschwankung im diesem Segment.

Die Indikatoren für die Hauptwirtschaftsbereiche bestätigen eine anhaltende Erholung in den gegenüber der Weltwirtschaft exponierten Branchen: Das mittelständische Industrieklima erhöhte sich nach dem Rekordsprung im Vormonat um weitere 0,8 Zähler auf -13,9 Saldenpunkte. Bei den großen Firmen des Verarbeitenden Gewerbes, die gegenüber den Mittelständlern noch einen deutlichen Nachholbedarf beim Geschäftsklima haben, war der Zuwachs mit einem Plus von 3,3 Zählern auf -23,5 Saldenpunkte dagegen ausgeprägter. Besonders erfreulich ist, dass die Industrie ihre Zuversicht zurückgewinnt: Nach dem extremen Einbruch der Geschäftserwartungen im zurückliegenden Winterhalbjahr haben diese inzwischen wieder das von der Nulllinie markierte langfristige Normalniveau erreicht bzw. sogar etwas überschritten. Allein die Lageurteile der Industrie sind noch immer deutlich negativ und ziehen das Branchenklima nach unten. Ähnlich war die Entwicklung auch bei dem Bindeglied zwischen den nationalen und den internationalen Märkten, dem Großhandel, wengleich hier die Normalisierung der Lagebeurteilung schon wesentlich weiter fortgeschritten ist. Unter den beiden binnenorientierten Branchen konnte sich allein das Geschäftsklima der mittelständischen Einzelhändler weiter verbessern (+1,2 Zähler auf 9,5 Saldenpunkte); sie haben momentan den Spitzenplatz im Klimavergleich inne und sind so gut gestimmt wie seit zwei Jahren nicht mehr. Klimaverschlechterungen gab es demgegenüber bei den großen Einzelhändlern sowie im Bauhauptgewerbe, wobei jedoch allein der Rückgang bei den großen Baufirmen (-6,8 Zähler auf 3,3 Saldenpunkte) deutlich ausgefallen ist. Nach dem überraschend heftigen Zuwachs im Vormonat dürfte diese Entwicklung allerdings als Normalisierung zu werten sein; der mittelfristige Aufwärtstrend hat trotz des Rückgangs auch in diesem Segment noch Bestand, wie der Dreimonatsvergleich (+2,4 Zähler) zeigt.

Im Unterschied zu der geringfügigen Geschäftsklimaverbesserung kam es bei den Absatzpreiserwartungen sowie den Beschäftigungserwartungen insgesamt zu einem leichten Rückschlag. So gaben die Beschäftigungserwartungen in beiden Unternehmensgrößenklassen um rund einen Zähler nach. Die klar negativen Niveaus (-6,4 Saldenpunkte im Mittelstand und -13,0 Saldenpunkte bei den Großunternehmen) sind ein Indiz für die anhaltenden Belastungen am Arbeitsmarkt. Die ebenfalls deutlich negativen Absatzpreiserwartungen zeigen darüber hinaus, dass Inflationsrisiken auf absehbare Zeit kein Thema werden dürften.

Die Verschnaufpause beim Geschäftsklima im September ist angesichts der klaren Aufwärtsbewegung in den Monaten davor kein Anlass zur Sorge. Kurzfristig ist die Erholung auch dank der weltweiten Konjunkturprogramme intakt. Allerdings ist die Entwicklung nach wie vor sehr fragil, wie beispielsweise der aktuelle Rückschlag bei den Beschäftigungsplänen sowohl im Mittelstand als auch bei den großen Unternehmen unterstreicht. Mittelfristig bestehen folglich Risiken, besonders wenn die wirtschaftspolitischen Stimuli im In- und Ausland zu rasch zurückgenommen werden oder sich die Finanzierungsbedingungen der Firmen weiter verschlechtern sollten.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Sep/08	Apr/09	Mai/09	Jun/09	Jul/09	Aug/09	Sep/09			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-2,3	-31,5	-29,4	-25,1	-21,6	-14,7	-13,9	0,8	-11,6	11,9
	GU	-17,7	-42,5	-43,9	-40,2	-33,4	-26,8	-23,5	3,3	-5,8	14,3
Bauhauptgewerbe	KMU	0,7	2,6	1,6	2,2	2,2	2,8	1,8	-1,0	1,1	0,1
	GU	13,7	8,2	-0,7	0,2	1,4	10,1	3,3	-6,8	-10,4	2,4
Einzelhandel	KMU	-14,5	-4,8	-2,5	2,6	4,5	8,3	9,5	1,2	24,0	9,0
	GU	-8,5	-8,5	-2,7	1,8	1,5	-2,7	-3,6	-0,9	4,9	1,5
Großhandel	KMU	-3,9	-20,4	-18,2	-16,1	-14,2	-4,1	-1,9	2,2	2,0	11,5
	GU	-2,8	-22,0	-20,1	-18,2	-12,0	-7,6	-2,9	4,7	-0,1	12,6
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>-3,2</b>	<b>-19,4</b>	<b>-17,9</b>	<b>-14,6</b>	<b>-12,2</b>	<b>-6,7</b>	<b>-6,1</b>	<b>0,6</b>	<b>-2,9</b>	<b>9,0</b>
	<b>GU</b>	<b>-12,0</b>	<b>-31,0</b>	<b>-30,8</b>	<b>-27,6</b>	<b>-22,1</b>	<b>-17,6</b>	<b>-15,2</b>	<b>2,4</b>	<b>-3,2</b>	<b>11,5</b>
Lage	KMU	10,4	-16,2	-18,1	-18,3	-15,0	-11,8	-11,1	0,7	-21,5	4,9
	GU	4,2	-36,3	-40,0	-38,4	-33,6	-32,7	-30,8	1,9	-35,0	5,8
Erwartungen	KMU	-16,7	-23,0	-17,9	-10,9	-9,5	-1,4	-0,9	0,5	15,8	13,3
	GU	-27,8	-25,8	-21,3	-16,2	-9,8	-1,0	2,0	3,0	29,8	18,2
Westdeutschland	KMU	-3,6	-21,0	-19,0	-15,6	-13,2	-7,0	-6,4	0,6	-2,8	9,7
	GU	-12,4	-31,0	-30,7	-27,7	-22,2	-17,5	-15,0	2,5	-2,6	11,6
Ostdeutschland	KMU	-0,1	-8,8	-10,5	-8,3	-6,2	-4,6	-4,5	0,1	-4,4	4,1
	GU	-1,4	-29,6	-33,4	-24,5	-18,2	-19,4	-18,9	0,5	-17,5	10,3
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>1,4</b>	<b>-13,9</b>	<b>-12,4</b>	<b>-9,0</b>	<b>-8,0</b>	<b>-5,5</b>	<b>-6,4</b>	<b>-0,9</b>	<b>-7,8</b>	<b>5,1</b>
	<b>GU</b>	<b>2,1</b>	<b>-18,8</b>	<b>-17,3</b>	<b>-14,6</b>	<b>-14,2</b>	<b>-11,9</b>	<b>-13,0</b>	<b>-1,1</b>	<b>-15,1</b>	<b>3,9</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>6,9</b>	<b>-19,6</b>	<b>-19,1</b>	<b>-15,6</b>	<b>-14,4</b>	<b>-11,4</b>	<b>-11,7</b>	<b>-0,3</b>	<b>-18,6</b>	<b>5,6</b>
	<b>GU</b>	<b>2,1</b>	<b>-13,2</b>	<b>-11,5</b>	<b>-7,8</b>	<b>-9,3</b>	<b>-5,5</b>	<b>-11,9</b>	<b>-6,4</b>	<b>-14,0</b>	<b>2,0</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

**K**(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de